

gegen die Höhe der Umgänge. Die Querrippen machen die Naht kerbig, sie gehen nicht über die Peripherie hinaus, so dass man an der Basis des letzten Umganges nur die Längsreihen bemerkt. Die erwachsenen Exemplare sind stark decollirt und besitzen nur noch 4—5 Windungen. Die *M. Landaueri* ist der *M. recta* Lea sehr nahe verwandt. Sie hat dieselbe allgemeine Gestalt, die gleiche Naht, dieselbe Form der Mündung. Bei durchscheinendem Lichte zeigt sie eine olivengrüne Farbe ähnlich der *M. recta*. Von dieser unterscheidet sie sich nur durch zahlreichere und dichter stehende Rippen und durch die Längsriefen.

Diese zierliche Art ist mir von Herrn Landauer in Frankfurt mitgetheilt worden, und ich mache mir das Vergnügen, sie nach seinem Namen zu benennen.

Uebersicht der Land- und Süßwasser-Mollusken des Nil-Gebietes.

Von Dr. Ed. v. Martens.

Die Bestimmung der wenigen Schnecken, welche ich bei meiner Rückkehr aus Indien zu Cairo und Alexandrien mitgenommen, sowie derer, welche Dr. Robert Hartmann auf seiner leider so unglücklich endenden Reise mit Freiherrn von Barnim in Aegypten, Nubien und Sennar 1859—1860 gesammelt und dem Berliner Museum zu überlassen die Güte gehabt hat, brachte mir wiederholt sowohl die früher von Prof. Ehrenberg ebenda gesammelten Conchylien, als auch die betreffende Literatur auf den Arbeitstisch, und da manche von Dr. Hartmann's Schnecken ihres Fundortes wegen von wesentlichem Interesse sind und selbst eine von mir im Vorbeigehen zu Alexandrien aufgelesene, *Helix vestalis* Parr., wenigstens in Beziehung auf

ihre Synonymie noch nicht gehörig erkannt schien, so entschloss ich mich, die günstige Gelegenheit des gleichzeitigen Ueberblicks über all dieses Material zu einer Zusammenstellung der aus dem Nilgebiet bekannten Arten zu benutzen. Sie soll nicht allein als Faden dienen, um das Neue oder zu Berichtigende anzureihen, sondern auch ein Bild der betreffenden Fauna geben und Demjenigen, der ägyptische oder nubische Schnecken zu bestimmen bekommt, das Auffinden der Namen in der Literatur zu erleichtern. Gerade aus letzterem Grunde habe ich auch bei manchen Arten, auf welche ich nicht näher einzugehen Veranlassung hatte, doch die Dimensionen beigelegt, als ersten Anhaltspunkt zur Vergleichung.

Die ersten noch sehr ungenügenden Notizen über Land- und Süßwasserschnecken unseres Gebiets verdanken wir zwei Schülern Linné's; J. Hasselquist, einem Schüler Linné's, der 1749 Palästina nebst Aegypten bereiste und dessen Reisebericht „iter palaestinum“ mit zahlreichen lateinischen Thier- und Pflanzenbeschreibungen 1757 zu Stockholm erschien, und P. Forskal, welcher als Teilnehmer der dänischen Expedition in den Orient unter Niebuhr 1763 starb; seine nachgelassenen Manuskripte erschienen zu Kopenhagen als *Descriptiones animalium etc.* *Helix desertorum* des Letzteren ist die erste als solche erkannte eigenthümliche ägyptische Art. Erst die Besetzung Aegypten's durch die Franzosen 1798—1801 brachte genauere Kenntniss der Naturgeschichte dieses Landes überhaupt, aber über der Veröffentlichung der Resultate waltete kein glücklicher Stern. Der naturgeschichtliche Atlas in Folio, unter dem Titel *Description d'Egypte, Planches d'histoire naturelle*, begann zwar schon 1805 zu erscheinen, aber da der Verfasser, Savigny, während der Herausgabe erblindete, wurde erst 1827 ein erklärender Text dazu, der 22. Oktavband des Ganzen, veröffentlicht, dessen Verfasser, Audouin, die Gegenstände selbst grossentheils nicht

mehr vor Augen hatte, daher nichts Anderes darüber sagen konnte, als was der sachkundige Leser selbst aus der Abbildung ersieht, und namentlich auch nicht die Fundorte der abgebildeten Arten angeben, was hier allerdings nicht von so grosser Wichtigkeit ist, als bei den Meerconchylien (ob vom rothen oder mittelländischen Meere). Unterdessen hatte Olivier auch Unterägypten besucht und in seinem Werk *voyage dans l'empire ottoman etc.* 1807 die am meisten charakteristischen Süßwasserschnecken des untern Nils mit kenntlichen Abbildungen und eigenen Namen theils neu in die Wissenschaft eingeführt, wie *Paludina unicolor*, *bulimoides*, *Ampullaria ovata*, theils wenigstens ihr Vorkommen daselbst zuerst festgestellt, so für *Lanistes carinatus* und *Melania tuberculata*: seine Entdeckungen wurden durch die conchyliologischen Werke von Bruguière, Lamarck und Férussac bald allgemein bekannt. Somit waren die Hauptzüge der unterägyptischen Mollusken-Fauna dargelegt; mit den Erstlingen von den obern Nilländern*) überraschte der archäologische Reisende Cailliaud um 1823 die Zoologen, nämlich mit den Süßwasseraustern des Nils, worüber Férussac einen eigenen Bericht, *notice sur les étheries trouvées dans le Nil par M. Cailliaud*, im ersten Band der *Mémoires de la société d'histoire naturelle de Paris* 1823 erstattete (im Folgenden der Kürze wegen als *Fér. étheries* bezeichnet); hier geschieht auch der übrigen Ausbeute von Cailliaud Erwähnung, worunter sich namentlich eine *Spatha* und eine *Limnicolaria* auszeichnen, beide das

*) Die erste Erwähnung von Land- und Süßwassermollusken der obern Nilländer findet sich zwar schon bei dem Engländer James Bruce auf seiner Rückreise von Abyssinien nach Sennar, 1772, s. unten bei *Achatina Sennariensis*, *Ampullaria ovata*; vielleicht kannte er auch schon die Aetherien, nach dem zu schliessen, was er im Anhang von den Muscheln in den Salzquellen der nubischen Wüste sagt, während in der Reiseerzählung selbst nur von Schnecken die Rede ist. Seine Nachrichten sind aber so dürftig, dass sie keinen Einfluss auf die Wissenschaft hatten und Exemplare scheint er nicht mitgebracht zu haben.

Nilgebiät an Westafrika anknüpfend; später sind all diese Arten auch in dem grossen Foliowerke des Reisenden, voyage à Meroë. 1827, abgebildet worden. Nun beginnt die Reihe der deutschen Forscher, würdig eröffnet von Ehrenberg, der wie für alle andern Abtheilungen der Naturreiche, so auch für die uns hier interessirenden sehr zahlreiche und interessante Sammlungen in Aegypten, wie Nubien gemacht hat, welche eine bleibende Zierde des zoologischen Museums zu Berlin bilden. Einen Theil derselben hat er selbst bearbeitet in einem der Hefte seiner Symbolae physicae, unter dem Titel Animalia evertebrata, 1830 erschienen, in Folio, ohne Seitenzahl; die Genauigkeit seiner Beobachtungen und Angaben lässt das baldige Abbrechen dieser Arbeit, worin namentlich die Behandlung der Helix desertorum, mehrere neue Planorbis und die neue Gattung Isidora sich auszeichnen, doppelt bedauerlich erscheinen. Neben Ehrenberg nimmt Ed. Rüppell einen der ersten Plätze unter den Beförderern der nordostafrikanischen Thierkunde ein; die von ihm in Abyssinien gesammelten Schnecken wurden aber dem Namen nach erst durch Beck's Index der Kopenhagener Sammlung von 1837, dem Wesen nach erst durch Pfeiffer's Beschreibungen (seit 1842 in den symbolae ad historiam heliceorum fascic. II) bekannt. Mein verehrter Freund Dr. J. R. Roth hatte 1839 den bekannten frommen Naturforscher Gotth. von Schubert nach Palästina begleitet, dabei auch Aegypten berührt und die Schneekenausbeute dieser Reise in seiner Dissertation Molluscorum species etc. München 1839 beschrieben; noch zweimal hat er Palästina besucht, das Resultat der zweiten Reise in der uns hier angehenden Beziehung noch selbst in Pfeiffer's malakozoologischen Blättern von 1856 als spicilegium molluscorum orientalium veröffentlicht, das der dritten, worauf er leider seinen Tod gefunden, ist von Alb. Mousson in einer besondern Brochure „coquilles terrestres et fluviatiles recueillis par M. le Prof.

Roth, Zürich 1861. 8. trefflich bearbeitet, in beiden ist aber nur sehr gelegentlich von ägyptischen Vorkommnissen die Rede. Aus den obern Nilländern ist in neuerer Zeit wieder Einiges durch Kotschy, Ferd. Werne u. a. bekannt geworden; von Letzterem, dessen „Reise durch Sennaar“ 1852 in Berlin erschienen ist, hat das hiesige Museum mehrere Conchylien erhalten, unter andern die stattliche *Ampullaria Wernei*, zuerst 1851 von Philippi beschrieben. Aegypten selbst ist in neuester Zeit durch die Erleichterung des Verkehrs Europa so nahe gerückt und von Touristen so vielfach besucht worden, dass die einzelnen Sammler sich einer Aufzählung entziehen, ich nenne daher nur noch zwei, deren Resultate mir gerade vorliegen: der Wiener Praeparator Zelebor, welcher später die Weltumseglung der Novara mitgemacht, dessen Notiz über in Aegypten gesammelte Schnecken sich durch genaue Angabe der Fundorte empfiehlt (Malakologische Blätter III. 1856), und der französische Ingenieur Leon Raymond, welcher Bourguignat Stoff zu einem Theile des Inhalts seiner „Mollusques nouveaux, litigieux et peu connus, namentlich Fascikel III. Paris 1863. geliefert hat. Endlich mag ich die interessante Notiz von Woodward über die von Speke im See Tanganyika gefundenen Mollusken, Proceedings of the zoological society 1859, mit einer Tafel, hier nicht unerwähnt lassen, obgleich sie als nach den jetzigen Kenntnissen nicht zum Nilgebiet gehörig im Folgenden nicht aufgezählt sind.

Im folgenden sind diejenigen Arten, von welchen mir Exemplare aus der Hand der angegebenen Finder im Berliner Museum vorlagen, kursiv gedruckt.

A. Landschnecken.

I. Cyclostomaceen.

Hiervon sind mir keine aus den Nilländern bekannt geworden, ausser der submarinen *Truncatella truncatula* Dr. und auch diese nur durch Deser. Eg. 3,31.

2. Heliceen.

a. *Agnatha* Mörch. (Testacellea m. Albers zweite Ausg.)

fehlen bis jetzt ebenfalls, falls nicht *Achatina cyanostoma* Rüpp. hierher gehört.

b. *Oxygnatha* Mörch. (Vitrinea m.)

I. *Limax* sp. $\frac{1}{2}$ Zoll lang, aschgrau. Damiette, auf Kleeäckern, Ehrenberg symb. phys.

I. *Parmacella Alexandrina* Ehrenb. symb. phys. Alexandrien, Ehrenb.

V. *Vitrina hians* Rüppell Pfr. mon. II. p. 503. Durchmesser 24 Mill. Abyssinien.

V. — *Rüppelliana* Pfr. mon. II. p. 503. Durchmesser 18 Mill. Abyssinien.

IV. — *Darnaudi* Pfr. mon. IV. p. 794; novitat. 28, 19—21. Durchm. 16 Mill. Sennar.

V. — *Abyssinica* Rüppell inscr., Pfr. mon. II. p. 505. Durchm. 10 Mill. Abyssinien.

IV. — *Sennaariensis* Pfr. mon. IV. p. 794; novitat. 28, 6—9. Durchm. $6\frac{2}{3}$ Mill. Sennar.

Keine Hyalina?

c. *Odontognatha* Mörch (Helicacea m.)

IV. *Helix* (Pella?) *Darnaudi* Pfr. Proceed. zool. soc. 1856. p. 327; monogr. IV. p. 54. Sennar Darnaud.

V. *Helix* — *Patula* — *cryophila* n. sp.

Testa aperte umbilicata, orbiculato-convexa, supra distincte costulata, costulis haud confertis, infra leviter striatula, tota pallide fusca, opaca; anfr. $3\frac{1}{2}$, convexi, spiram breviter prominulam efficientes, ultimus supra planiusculus, infra parum convexus, antice paulum deflexus; apertura diagonalis, subcircularis, peristoma simplex, rectum, acutum.

Diam. maj. fere 2 Mill., min. $1\frac{1}{2}$, alt. $1\frac{1}{5}$, apert. circa $\frac{2}{3}$ Mill.

Aehnlich der *H. pygmaca*, etwas grösser, oben stärker und weitläufiger gerippt, ohne Seidenglanz, die letzte

Windung zeigt zwar keine Kante, aber doch ist sie nicht so gleichmässig gerundet, wie bei *pygmaea*, sondern von der Höhe an, in welcher sich beim Weiterwachsen die Naht befinden würde, neigt sich ihre Fläche stark nach einwärts, so dass man von einer abgerundeten Kante, *testa subangulata*, sprechen könnte.

Abyssinische Provinz Simen, bei Bayeta, 10000 F. über dem Meer, in der Erde zwischen den Wurzeln von *Primula Simensis*, welche im Eiswasser an Felsen daselbst gewachsen, im Kgl. Herbarium zu Berlin von Dr. Graf zu Solms-Laubach gefunden

- l. II. *Helix* (*Gonostoma*) *lenticula* Fer. var. *striis valde notatis*
 Fer. prod. Nro. 154 Alexandrien, Olivier bei Ferussac und Zelebor; Kairo, Roth.
- l. — (*Fruticicola*) *hispida* L.?? Pfr. Mal. Blätter III, 1856. p. 178. Alexandrien, Zelebor.
- l. — (*Frut.*) *obstructa* Fer. Chemn. ed. nov. 98, 1—3, von der bekannten *H. Carthusiana* Müll. fast nur durch den linienförmig geschlossenen Nabel unterschieden. Unterägypten, häufig an den Sümpfen, unter Pflanzen, besonders an Fussessteigen, bei Daniette, Zelebor. Kommt auch in Palästina und Syrien vor; der ursprüngliche Fundort ist Tripoli in Syrien, Ferussac prod. Nro. 256, nicht Tripoli in Nordafrika, wie Pfeiffer mon. 1. p. 133. angibt.
- l. — (*Frut.*) *Syriaca* Ehrenb. symb. phys. Nr. 8; Deser. Eg. 2, 18. Ein Exemplar bei Alexandrien, Ehrenb. Durch den völligen Mangel des Nabels von *H. Carthusiana* unterschieden, sonst noch aus Syrien, Palästina und Algier, *H. onychina* Rossmässler Ikonogr. II. Fig. 568, bekannt. Die sicilianische *H. gregaria* Ziegler.

ebenda Fig. 569 scheint durch Kleinheit und gleichmässige Färbung constant verschieden.

1? *Helix* Fer. prodr. Nr. 284.

I. — (*Xerophila*) *simulata* Fer. prodr. Nr. 289;
Descr. Eg. 2, 13; Ehrenb. symb. phys. Nr. 7;
Pfr. Chemn. ed. nov. 37, 23. 24; monogr. I.
p. 158.

Testa perforata, globoso-pyramidata, solida grosse striata, alba, fasciis pallidis obsoletis picta et punctis griseis-raris adpersa; apice flavescens vel concolor; spira conica, anfr. $5\frac{1}{2}$ convexiusculi, ultimus teres; umbilicus angustus, pervius; apertura lunato-subcircularis, paulum obliqua; peristoma rectum, obtusum, intus leviter albolabiatum, margines conniventes, columellaris breviter reflexus.

Diam. maj. 14, min. 12, alt. 11; apert. long. = alt. 7 Mill.

(nach d. grösseren Ehrenberg'schen Exemplar aus Aegypten)

Diam. maj. 15, min. $11\frac{1}{2}$, alt. 11; apert. long. = alt. 7 Mill.

(Ex. aus Syrien von Ehrenb.)

„ „ 12, min. 10, alt. 9; apert. long. $6\frac{1}{2}$, alt 6 Mill.

(Ex. in Alexandrien von mir gesammelt).

Die grobe Streifung und die weisse Lippe geben die sicherste Unterscheidung gegen *H. variabilis*; die Form wechselt etwas, bald ist der letzte Umgang breit und nicht hoch, so dass sie an *Helix pyramidata* erinnert, bald höher, wie bei *H. maritima*. Diese letztere Form findet sich bei Küster abgebildet.

Alexandrien, Olivier bei Ferussac; bei Alexandrien, am Wüstenrande, Ehrenb.; nicht häufig unter Steinen in und um Alexandrien, Zelebor; ebenda auch von mir gesammelt.

Ferussac kennt seine *H. simulata* nur aus Unter-Aegypten; was er als var. γ . aus Neapel betrachtet, ist höchstwahrscheinlich eine andere Art; Ehrenberg fand sie auch in Syrien (bei Beirut) wieder. Webb und Berthelot führen *H. simulata* als eine Schnecke von den kanarischen

Inseln auf, und reihen sie zwischen zwei kantige Arten, tumulorum und monilifera, ein, schon dieses macht höchstwahrscheinlich, dass sie eine andere Art vor sich hatten. Ich bin geneigt, in ihrer simulata die Helix Canariensis Shuttl. zu sehen, welche auch eine nahe Verwandte der H. variabilis, auch höher gewunden und stark gestreift ist, aber durch ihre zahlreichen dunkeln Bänder, den lebhaft pomeranzengelben Mundsäum, die dunkelrothbraune Spitze und die volleren, gewölbten Umrisse der Spira sich auffallend von der ägyptischen simulata unterscheidet.

Mousson, *coq. terr. et fluviat. recueillis par J. Roth en Palésthine*, Zürich 1861 p. 21 will Helix II. simulata in einer syrischen Nebenform von Helix Seetzeni finden, was Ferussac's Fundortsangabe und den daselbst wieder gefundenen Schnecken widerspricht. Allerdings finden sich in der Albers'schen Sammlung unter dem Namen H. simulata auch Exemplare von Liebetrut beim Kloster St. Saba gesammelt, welche in ihrer ganzen Gestalt sich als Verwandte der H. Pisana zeigen, von der sie sich nur durch den offenen, obwohl äusserst engen Nabel und die gröbere Streifung unterscheiden; ich halte sie für eine gebänderte Helix Seetzeni Koch (Sabaea Boissier).

Pfeiffer's Beschreibung von H. simulata passt recht gut auf die Ehrenbergischen Exemplare; in seiner Abbildung scheint mir die letzte Windung verhältnissmässig zu gross gezeichnet.

1. Helix (*Xerophila*) *vestalis* Parveyss. Pfr. *symb.* I. pag. 40. 1841; monogr. I. p. 170. *Descr. Eg.* 2, 13 Nr. 6. H. *striata* Ehrenberg *symb. phys.* Nr. 6 (nach den Original-Exemplaren). Helix *palmarum* Parveyss bei Hartmann *Gasterop. d. Schweiz* p. 148. Taf. 46. Fig. 1—3. 1842. In den libyschen Küstenwüsten, an Steinen und Kräutern häufig. Ehrenb. Alexandrien, auf Pflanzen und Steinen mit der vorigen, Zeebor.

Innerhalb Alexandrien, auf dem Festungshügel
in Menge von mir gefunden.

T. anguste umbilicata, depressa, solida, subtiliter confertim striata, nitida, nivea, punctis nigris raris adspersa, apice laete badia vel nigricans, interdum fasciata; spira prominula, anfr. 5, parum convexi, ultimus dilatatus, rotundatus; umbilicus sat angustus, pervius; apertura lunato-semiovata, parum obliqua; peristoma rectum, acutum, saepius intus remote albolabiatum, marginibus approximatis, columellari reflexiusculo. Diam. maj. 14, min. 11½, alt. 9; apert. long. 8, alt. 7.

Die meisten Exemplare sind ohne Bänder; wenn solche auftreten, sind es hauptsächlich nur zwei, ein blass rostbraunes unter der Naht, stets in Flecken aufgelöst, welche meist ein strahliges Aussehen annehmen (*H. vestalis* var. *radiolata* Mousson, coq. terr. et fluv. de Schläfli II. p. 32) und ein tiefbraunes, wenig oder gar nicht unterbrochenes Band in der Peripherie (Formel 1—3 — —). Solche gebänderte Exemplare fand ich zusammen mit den ungebänderten und sie passen vollkommen zu Hartmann's *Helix palmarum*, welche sonst mit Unrecht zu der weiter genabelten *H. sphaerita* gezogen wird; mit Palmen hat sie übrigens gar nichts zu thun.

Diese Art unterscheidet sich durch ihren lebhaften Glanz, reinweisse Färbung und engen Nabel von ihren nächsten Verwandten *H. illibata* Parr., *Krynickyi* Andr. und anderen. Auch *Helix Protea* Ziegl., die ich ebenfalls auf der Rückreise an ihrem authentischen Fundorte, auf Korfu, sammelte, ist der *H. vestalis* ähnlich, aber höher gewunden, matt und sonderbarer Weise fast immer nur auf der Unterseite gebändert. Nach Mousson l. c. findet sich *H. vestalis* auch in Syrien und sogar in Transcaucasien.

II. *Helix* (*Xeroph.*) *rhytiphora* Charp. Zeitschr. f. Mal.
1847. p. 131; Pfr. mon. I. p. 443. Kairo, Boissier.

- 1? *Helix* (*Xeroph.*) *Ledereri* Pfr. (mon. p. 150). Bourguignat moll. nouveaux, litigieux ou peu connus III. 1863. p. 69; 11, 1—5. runzelig, gekielt, oben etwas treppenförmig, Höhe 5—9. Durchm. 8—14 Mill. Aegypten, Bourg. Auch in Cypern, Pfr., an der syrischen Küste. Liebetrut und Roth bei Mousson.
- 1 — (*Turricula*) *ptychodia* Bourguignat moll. nouveaux, litigieux ou peu connus. III. 1863. pag. 66; 10, 4—7. *Helix crenulata* Olier voy. emp. ottoman 31,5, nicht *H. crenulata* Müll. und auch nicht *H. serrulata* Beck, Rossm. Die ganze Oberfläche rippenfältig. Höhe 12, Durchmesser 15 Mill. Alexandrien bei der Pompejussäule, Olivier. Unterägypten, speciell Alexandrien und auf der Landenge von Suez, Bourguignat.
- IV? — Gehört hier vielleicht die *H. serrulata*, welche Kotschy im Sennar gefunden haben soll, vgl. unten.
- I -- (*Cochlicella*) *acuta* Müll. Descr. Eg. 2, 21 Fer. prodr. Nr. 328 an Palmstämmen bei Alexandrien, Zelebor.
- 1 -- (*Euparypha*) *Pisana* Müll. Descr. Eg. 2, 15. 16. 19. Fer. prodr. Nr. 290. Ehrenb. symb. n. 5. Alexandrien, nur bei der Pompejussäule an Steinen und Kräutern, sowie bei Marabut häufig, Ehrenb. Ich fand sie sowohl auf dem Festungshügel in der Stadt, als bei den sogenannten Katakomben, unweit der Säule. Zelebor nennt ebenfalls „verschiedene, den europäischen ähnliche Varietäten um Alexandrien“. Weiter Landeinwärts scheint sie nicht mehr vorzukommen; ich

vermisste sie, wie alle andern Landschnecken, in den staubigen Umgebungen von Kairo.

I. II. III. IV. *Helix* (*Euparypha*) *desertorum* Forskal
descript. an.; Ehrenb. symb. Nr. 3; Roth dissert.
p. 10; Pfr. mon. I. p. 343. H. irregularis et
maculosa Fer. prodr. Nr. 44. 45.

Ehrenberg und namentlich der verstorbene Roth haben verschiedene Varietäten zugleich nach Form und Färbung unterschieden; ich muss gestehen, dass ich angesichts einer ziemlich grossen Reihe von Exemplaren, von verschiedenen Findern und Fundorten stammend, mit Ausnahme der Var. Ehrenbergi jede Formänderung sowohl in einfarbig weissen, als in gelbbraun gebänderten Stücken vor mir habe, und daher die Varietäten hauptsächlich nur nach der Gestalt unterscheiden kann.

Var. a. *depressa*: Klein und oben flach, unten nur mässig konvex, grob gestreift, nie glänzend, Spitze zitzenförmig vorragend; letzte Windung stumpfkantig; Mundsaum schmal, oft ganz gerade, Durchmesser 21–26 Mill., Höhe 14–18 (einzelne erheben sich stufenförmig). *Helix maculosa* Born test. mus. Caes. 14, 15. 16. Fer. hist. nat. 28, 9. 10. Descr. Eg. 2, 10. H. irregularis var. Cailliaud voy. Meroë II. 60, 1. 3. H. desertorum var. Arabica Roth diss. 1, 16.

Bei den Pyramiden von Ghizeh in der Nähe von Kairo, auf blossen Sand, ganz oder beinahe ganz weiss, Dr. Liebetrut (collect. Albers), Dr. Taubner und Dr. R. Hartmann. Hügel Mokattau bei Kairo, Dr. Schweinfurth.

In Senkungen der Wüste bei Suez, lebhaft gelbbraun, striemig und gebändert, Dr. Liebetrut.

Berg Attaka an der Landenge von Suez, gelblich, Roth.

Ober-Aegypten, blassbraun, die Striemen vorherrschend, die Bänder, wo vorhanden, dadurch gegliedert, Lepsius im Berliner Museum.

Var. h. *inflata*: Gross, oben noch ziemlich flach, unten stark convex: Glanz, Streifung und Färbung wechselnd, und zwar die Stärke der Streifung in umgekehrtem Verhältniss zu Glanz und brauner Farbe; letzte Windung noch etwas kantig; Gewinde gleichmässig gerundet; Mundsaum fast immer deutlich ausgebogen, und nicht ganz schmal. Durchmesser 28—33, Höhe $18\frac{1}{2}$ —21. Helix Rhodia, Chemnitz Conch. cab. IX. Fig. 1179. 1180. — Descr: Eg. 2, 9. 11. 12. — Helix maculosa var. α . Fer. 28, 7. 8 und 32a, 9. 10 und H. irregularis var. notabilis Fer. 28, 7. 8; Caillaud voy. Meroë II. 60, 2. — H. desert. var. Forskali Ehrenb. symb. n. 3 α (die vorige mitumfassend), Roth, Pfr. monogr. — Chemn. ed. nov. 9, 15—18.

Caesarlager bei Alexandrien, weiss und sehr grob gestreift, Dr. Hartmann.

? Kairo, Ehrenberg, aber durch kein Exemplar im Berliner Museum vertreten (vgl. die vorhergehende), sondern nur „Aegypten“ und „Libyen“ d. h. Wüste westlich des Nils, auf den dortigen Etiketten.

Nubien, Ehrenberg, im Berliner Museum, klein und weiss.

Abyssinien (??), einfarbig gelbbraun, in der Albers'schen Sammlung, von Crantz erhalten.

Palästina (?) mit scharf getrennten öfters unterbrochenen gelbbraunen Bändern, in der Albers'schen Sammlung, von Charpentier.

Var e *conoidea*: Gewinde regelmässig, kegelförmig zuge-

spitzt, alle Windungen gerundet, letzte mässig gross; Schale meist ziemlich glatt und glänzend, von mässiger Grösse. Durchmesser 27—32, Höhe 22—23 Mill.

Helix desertorum var. *Hasselquistii* Ehrenb. symb. 3 Nr. 3 β und (unausgewachsene Exemplare, *Helix Hemprichii* *ibid.* Nr. 4. *H. irregularis* Fer. 28, 5. 6. — Cailland voy. Meroë II. 60, 2.

Alexandrien am Rande der Wüste, sowie zwischen Alexandrien und Rosette, Exemplare von Ehrenberg im Berliner Museum, theils weiss, theils mit gelbbraunen Bändern; ebenfalls bei Alexandrien von Olivier gefunden, Fer. prodr. Nr. 44.

Arabien, d. h. wohl arabische Wüste, östlich vom Nil, ein weiteres Ehrenberg'sches Exemplar im Berliner Museum.

Var. d *globosa*: kugelförmig, Gewinde verhältnissmässig kurz, regelmässig zugerundet; letzte Windung gross, ohne Spur von Kante, Mündung verhältnissmässig klein, Rand dick und breit ausgebogen. Schale dick, gestreift, glanzlos, einfarbig weiss. Durchmesser 25—32, Höhe 19—25 $\frac{1}{2}$. Descr. Eg. 2, 6 und 8. Fer. 28 b, 8. 9. — Hel. Ehrenbergii Roth diss. 1, 16. — Chemn. ed. nov. 9, 19. 20. Mundsaum oft stark verdickt, eine solche ist *Helix chilembia* Bourguignat Mag. Zool. 1864. — Wüste von Suez, klein, Liebetrut in Albers' Sammlung. Wüste bei Kairo, gross Zelebor. Hügel Mokattan bei Kairo, Dr. Schweinfurth. — Am See Mareotis (bei Alexandrien), Roth. — Ober-Aegypten, klein, Exemplar von Lepsius im Berliner Museum.

Die genannten Formen gehen so unmerklich in einander

über, dass man sehr oft in Zweifel kommt, wohin das eine oder andere Exemplar zu stellen, daher die Vertheilung der Ehrenberg'schen Fundorte auch nicht ganz mit der in den symb. phys. stimmt, wo Ehrenberg nur Dreierlei unterschied: *H. desertorum* a. Forskali, b. Hasselquisti und als eigne Art *H. Hemprichii*.

H. desertorum ist nach Ehrenberg äusserst häufig am Rande der libyschen Wüste gegen das Kulturland, alle Sträucher (*Artemisia*, *Salsola*, *Passerina*) in dichten Massen bedeckend, so zählte er einmal auf einer noch nicht fuss-hohen *Artemisia* 65 Stück; hier lebt sie noch mit andern Arten zusammen, so *Pisana*, *H. melanostoma*, *simulata* und *vestalis*, aber allein dringt sie auch noch weiter in die Wüste selbst ein, wo sie nur noch Steinflechten zur Nahrung findet.

Cailliaud fand diese Art ausser bei Alexandrien, Kairo und in der Oase auch in Sennaar und bei „Chendy en Ethiopie“, Roth und Boissier im steinigem Arabien und Judaea (var. a—c); für unzuverlässig aber halte ich die Angabe Ferussac's, dass er sie aus Smyrna erhalten habe (*Fer. étheries* p. 12).

I. *Helix* (*Macularia*) *vermiculata* Müll. *Deser.* Eg. 2, 5.

Ueberall im Kulturlande Aegyptens, wie *desertorum* in der Wüste, Roth, Damiate, Zelebor.

II? — *Pomatia adpersa* Müll. sah ich in Menge bei einem Obsthändler in den Strassen von Kairo zum Verkauf, ich konnte aber nicht erfahren, ob sie im Lande gesammelt oder vielleicht aus Marseille eingeführt seien; ich kenne keine andere Notiz über ihr Vorkommen in Aegypten, als dass der verstorbene Naturalienhändler Ed. Müller in Berlin auch Exemplare aus Aegypten verkaufte. Die, welche ich bei ihm gesehen, waren grösser

und breitlippiger, als die gewöhnlichen italienischen. Endlich befinden sich 2 Exemplare mit der Etiketle: Alexandrien, Liebertrut in der Albers'schen Sammlung. Vermuthlich ist es dieselbe Schnecke, welche Hasselquist vor mehr als hundert Jahren ebenfalls auf dem Markte von Kairo fand; er nennt sie *Cochlea pomatia*, ohne sie zu beschreiben, da sie ihm mit Recht als nicht neu und eigenthümlich der europäischen Fauna gegenüber erschien, und sagt von derselben, dass sie zur Zeit der griechischen Fasten zu Tausenden von den Bauern aus den Hügeln Aegyptens (*ex Aegypti monticulis*) nach Kairo gebracht und mit Waizenmehl gefüttert werde. Reise nach Palästina 1749—52. Rostock 1762. 8. Seite 483. Nr. 132.

Auffallend ist, dass Ferussac, Ehrenberg und Zeebor ihrer nicht aus Aegypten erwähnen.

- I *Helix Nilotica Bourguignat moll. nouveaux*, Fasc. I. 1863. p. 15. pl. 2. Fig. 10—12. — An Descr. Eg. 2, 2 ?; ähnlich *H. pomatia*, aber höher gewunden, Mundsaum hell. Damiette am Nilufer, an schattigen Stellen.
- II. III — *melanostoma* Drap. Fer. prodr. Ehrenb. symb. phys. Nr. 2.
- a. *normalis*. Rossm. Iconogr. Heft IX. Fig. 576 Fer. 20, 5. 6. Kugelig, grob gestreift, das Gewinde und die Mündung kürzer, die Bänder blass, das fünfte stets fehlend, die Kombinationen 1. 23. 4. und 123. 4.

- b. var. *vittata* Rossm. l. c. Fig. 577. 578. Descr. Eg. 2, 3. Fer. prodr. Nr. 27. var. pl. 20. Fig. 9. H. nucula Parreyss Pfr. IV. p. 160. Bourguignat Revue zool. 1860. p. 166. Glatter, Gewinde meist höher, Mündung nach unten und aussen mehr verlängert. Bänder deutlicher ausgesprochen, meist 1. (2. 3) 4. 5, auch (123) (45).

In dem Wüstenland zu beiden Seiten Aegyptens (arabische und libysche Wüste), und in Nubien bei Dongola, Ehrenb. Das Exemplar von Dongola steht in der Mitte zwischen a) und b). Diese zwei Formen liegen gegenwärtig je beide zusammen, sowohl unter der Etikette „libysche Wüste“, als „Arabien“ und „Aegypten“ zusammen. Es ist aber möglich, dass Vertauschungen der Exemplare vorgekommen, da Ehrenberg im Text der symb. phys. die libyschen und arabischen als deutlicher gebändert unterscheidet (also unsre var. b). Ferussac prodr. gibt nur für seine var. fasciis plurimis, 20, 9. d. h. Rossmässler's *vittata* Aegypten als Fundort an, Parreyss für seine *nucula* Alexandrien und Sennar (?). Es bleibt noch auszumachen, ob, wie es nach Ehrenberg's Exemplaren scheint, die normale süd-französische Form wirklich auch in Aegypten und Nubien lebt.

Pseudo-ägyptische Helix-Arten.

Helix ligata Müll. *figulina* Parr. Die Angaben, dass diese Arten in Aegypten vorkommen, stützen sich allein

- auf die Abbildung in Descr. Eg. 2, 2, welche zu *Helix Nilotica* Bourg. zu gehören scheint.
- Helix Rhodia* Chemn. scheint von Chemnitz selbst mit ägyptischen Exemplaren von *desertorum* verwechselt, vgl. Pfr. Mal. Blätter VII. p. 230.
- *Savignyana* Ehrenb. symb. phys. Nr. 9 ist in der That, wie schon Albers erkannte (*Heliceen*, erste Ausgabe S. 85) nichts anderes als eine verbleichte *Helix Pouzolzi* Desh. und damit der angegebene Fundort, am Mareotissee bei Alexandrien, in höchsten Grade unwahrscheinlich. Ehrenb. citirt hierzu Descr. Eg. 2, 20, worüber weiter unten.
- *strigella* Dr. Im Berliner Museum finden sich in Einer Schachtel vier Schnecken mit dreimal verändertem Namen, und der Fundortsangabe, Alexandrien, Hemprich und Ehrenberg. Zuerst waren sie als *H. Pisana* bestimmt, darüber wurde *H. striata* geschrieben, dann folgt ein Zettelchen von Rossmässler's Hand „*H. strigella* var. *fasciata rarissima*“ und darauf hin wurde sie von Troschel dann als *H. strigella* var. eingeordnet. Von den 4 Exemplaren sind zwei in der That nicht von der deutschen *H. strigella* zu unterscheiden, eine dritte total erbleichte und etwas grössere bleibt mir zweifelhaft, die vierte und grösste, mit starker weisser Innenlippe, engerem Nabel und einem scharfgezeichneten braunrothem Band auf weissem Grund hat allerdings viel Aehnlichkeit mit *strigella* und könnte als deren gebänderte Varietät, analog derjenigen von *H. fruticum*, aufgefasst werden, aber sie erinnert auch nicht wenig an einige kaukasische *Campylaen*, z. B. *H. Narzanensis* Kryn. Ehrenberg erwähnt in den symb. phys. keiner *strigella* und es ist doch nicht wohl anzunehmen, dass er sie als *Pisana* bezeichnet haben sollte; viel eher glaube ich, dass er eine wirkliche *H. Pisana*

vor sich hatte und deren Etikette dann durch eine Verwechslung zu den genannten Exemplaren kam, ohne dass diese aus Alexandrien stammen. Der nächste mir bekannte Fundort der *H. strigella* ist Constantinopel, von wo schöne Exemplare aus Straube's Händen in der Albers'schen Sammlung sich finden. Zweifelhaft, ob hierher gehörig, sind kleinasiatische Exemplare ebenfalls von Straube.

- Helix Hedenborgi* Pfr. hab. in Egypto, Dr. Hedenborg. Pfr. mon. I. p. 215, ist identisch mit *H. nummus* Ehrenb. und *H. oxygyra* Boissier, und da diese beiden Männer sie nur in Syrien fanden, stammt die Hedenborg'sche wohl auch dort her.
- *variabilis* Dr. Fer. prodr. Nr. 284; wahrscheinlich in der Annahme, dass Deser. Eg. 2,16 diese Art darstelle, es dürfte aber eher Pisana sein.
 - *striata* Dr., Collectivname für kleinere gestreifte Arten aus der Gruppe *Xerophila* und als solcher auch mehrmals auf ägyptische Vorkommnisse angewandt; was man so bezeichnete, mag *Helix rhytiphora*, *vestalis* oder auch *simulata* gewesen sein.
 - *serrulata* (*Turricula*) Beck ind. p. 10. Rossmässler Ikogr. II. Fig. 692, abgesehen von dem höckerigen Kiele glatt. Der Fundort Alexandrien scheint auf diese Art nur durch den Irrthum, in ihr *Olivier's crenulata* (s. oben *ptychodia*) zu sehen, übertragen zu sein. Monsson, coq. terr. et fluv. de Roth p. 14, nennt *H. serrulata* Beck auch von Sennar, nach Kotschy, aber es ist dieses doch vielleicht wieder etwas anderes, da er darin die nächste Verwandte der *H. tuberculosa* Conrad sieht.
 - *Algira* L. (*Zonites* Montf.) Deser. Eg. 2,20. Ferussac, étheries p. 13. Da trotz ihres Namens diese Art und überhaupt keine der Gattung *Zonites* in engerm Sinne bis jetzt mit Zuverlässigkeit aus Nordafrika

bekannt geworden ist, so berechtigt die eine Figur ohne genügenden Text und ohne specielle Fundortsangabe noch nicht zu einer solchen Ausdehnung ihres Vaterlandes. Vielleicht stellt sie eine zur Zeit der französischen Invasion in Syrien gefundene Art vor (vielleicht *H. chlorotica* Pfr.), wie ja auch die erste Figur derselben Tafel, Pupa Lamarckii Audouin, keine ägyptische Art ist; ferner Fig. 4 *Helix spiriplana*, Fig. 7 *H. candidissima* und Fig. 14 *H. Seetzeni* aus Palästina stammen dürften.

Achatina, subg. *Limicolaria* Schunacher. Eine tropisch-afrikanische Gruppe, welche im obern Nilgebiet, bis Sennar herab, aber nicht mehr in Aegypten vorkommt, daher auch in der Description d'Egypte nicht erwähnt wird; die ersten aus diesem Gebiet hat Cailliaud von seiner Reise nach Meroë zurückgebracht, seitdem ist ihre Zahl bedeutend gestiegen, aber es ist in dieser Gruppe trotz Shuttleworth's und Pfeiffer's Arbeiten schwer, sich zwischen den einzelnen Arten zurecht zu finden; aus erster Hand liegen mir nur 2 Arten vor, von Dr. Hartmann in Sennar gesammelt, für alle andern kann ich nur auf die Literatur verweisen. Die einzelnen Arten sind von den Autoren meist unter dem Gattungsnamen *Bulimus* beschrieben.

- IV. *Achatina* (*Limic.*) *Nilotica* Pfr. Proceed. zool. soc. 1861. pag. 24; mal. Blätter VIII. 1862. pag. 14. Die grösste Art, 118 Mill. lang und 60 breit, schwach gegittert, im Habitus mehr dem *Bulimus oblongus* als einer *Limicolaria* gleichend. Von

- den Quellen des weissen Nils,
Petherik.
- IV. *Achatina* (*Limic.*) *turris* Pfr. ebenda pag. 25, Taf. 3
Fig. 2, schlanker, 110 Mill. lang
und nur 13 breit. Ebendaher.
- VI. — — *Africana* Reeve conchol. icon. *Bulimus*
330; Shuttleworth notit.
malacol. p. 39. *Bulimus speciosus*
Parreyss nach Shuttleworth 106
Mill. lang und 48 breit, blass-
geflammt, neben dem vorigen
die einzige Art mit offenem Nabel,
Kordofan, Kotschy nach Shutt-
leworth; dagegen Westafrika
nach Reeve.
- IV. — — *Kordofana* Parreyss. Shuttl. l. c.
41; Taf. 6, Fig. 3. 4. Pfr. mon.
IV. p. 582. 56 Mill. hoch, 28¹/₂
breit, fast einfarbig. Kordofan,
Kotschy.
- V. — — *Rüppelliana* Pfr. symbolac II. 1842.
p. 50; monogr. II. p. 180.
Bauchig, mit vielen Flammen-
streifen, 53 Mill. lang, 34 breit,
Mündung 29 hoch. Abyssinien,
Rüppell. Nach Shuttleworth
wahrscheinlich nur der Jugend-
zustand von *A. Africana*, und
verschieden von der gleich-
namigen Art bei Reeve f. 329
und Shuttleworth selbst, welche
westafrikanisch sein soll.
- IV. — — *Cailliaudi* Pfr. Mal. Zeitschr.
1850. p. 86; monogr. III. p.
386; IV. p. 584. — *Limic.*

candidissima (Parreyss) Shuttleworthnotit. malacol 1851. p. 49. Taf. 6. Fig. 7. 8. — *Helix flammatata* var. Cailliaud voy. Meroë II. 60,4; Fer. hist. nat. 141,9.

Ziemlich schlank, fast einfarbig weiss.

Sennar, Pfeiffer; ebenda zwischen Hedchat und Gerebin, R. Hartmann. Kordofan, Kotschy nach Shuttl.

Usagara-Distrikt nahe der südlichsten Gränze des Nilgebiets. 7° Nordbreite, Speke.

Die von Dr. Hartmann gesammelten Exemplaren erscheinen auf den ersten Anblick einfarbig weiss, zeigen aber doch fast alle Spuren von bräunlichen Striemen, ebenso die Kotschy'schen in Mousson's Sammlung. Ihre Dimensionen variiren folgendermassen:

Länge	75	67	60 ¹ / ₂	57 ¹ / ₂	55	
Breite	24	22 ¹ / ₂	22	21	20 ¹ / ₂	
Mündungshöhe		unvollendet.	24	22 ¹ / ₂	21 ¹ / ₂	23

Das erste Exemplar ist an der Mündung verletzt, daher deren Höhe nicht angegeben werden kann.

Diese Art bleibt trotz der Striemenspurten meiner subjectiven Ansicht nach noch verschieden von der folgenden deutlich geflammten und ebenda

gesammelten Art durch schmalere Gestalt der Windungen, sowie breiteren und kürzeren Columellarraud.

IV. *Achatina* (Linic.) *Sennarensis* (Parreyss) Shuttl. l. c. p. 48; 7, 6. 7. *Helix flammatata* Ferussac (non prodr. n. 385) *étheries* pag. 12; *hist. nat.* 141, 1. 2; Cailliaud voy. Meroë II. 60,5 (von Pfeiffer mon. III. zu *Bulimus Numidicus* citirt); vermuthlich auch L. Babel Beck ind. p. 61.

Langgestreckt, geflammt.

Sennar, namentlich bei Mouna, Cailliaud; Sennar, Kotschy; Sennar bei Birket zwischen Hedchat und Gerebin, R. Hartmann.

— β . var. *Hartmanni* m. Fer. l. c. Fig. 3. Noch schlanker.

Ebenda von R. Hartmann gesammelt.

Hierher gehören vermuthlich auch die „weissen und rothen Conchylien, welche man Turbines zu benennen pflegt, 3-4 Zoll lang“, womit Bruce bei seiner Rückreise von Abyssinien nach Sennar bei Raschid die Zweige der Gebüsch bedeckt fand. Turbo bezeichnet bei den vorlinneischen Conchyliologen überhaupt eine gethürmte Schnecke. S. Bruce Reise nach Abyssinien, übersetzt von Cuhn, Rinteln und Leipzig 1791. 8. I. p. 467.

Diese Art variiert beträchtlich in ihren Dimensionen: norm. Exempl. von Shuttleworth. Länge 55, Durchmesser 22 = 0,40. Mündungshöhe 22 Mill.

Erstes Exempl. von Hartmann. Länge 50 Durchmesser 21 = 0,42. Mündungshöhe 22 Mill.

Zweites Exemplar von Hartmann. Länge 55. Durchm.
21 = 0,38. Mündungshöhe 21 Mill.

Exemplar von Mousson. Länge 61. Durchm. 23 = 0,377.
Mündungshöhe 23 Mill.

Bild von Cailliaud. Länge 68. Durchmesser 24 = 0,35.
Mündungshöhe 26 Mill.

„ „ Ferussac Fig. 1. 2. Länge 67. Durchmesser
25¹/₂ = 0,365. Mündungshöhe 25 Mill.

var. β . Bild von Ferussac Fig. 3. Länge 76. Durchm.
25¹/₂ = 0,336. Mündungshöhe 26¹/₂ Mill.

„ „ Ex. von Hartmann (jung.). Länge 36. Durchm.
19¹/₂. Mündungshöhe 17 Mill.

Der Artname *flammata* ist von Ferussac ursprünglich
für Müller's *Buccinum strigatum* bestimmt.

Es ist bemerkenswerth, dass den meisten ostafrikani-
schen Arten je eine westafrikanische sehr nahe kommt, so
der Ach. (L.) Kordofana Parr. die westafrikanische

Adansoni Pfr.

„ „ „ *Sennarensis* Parr. die „
flammea Müll.

„ „ „ *Cailliaudi* Pfr. die „
aurora Jay (*suffusa* Reeve).

„ „ „ *turris* Pfr. die westafrik. *Africana* Reeve?

„ „ „ *Nilotica* Pfr. die westafrik. *aedilis* Fer.

Die Untersuchung der in Spiritus befindlichen Exem-
plare der Ach. (L.) *Cailliaudi* Dr. Hartmann's bestätigt,
was schon durch Adanson bekannt war, dass der Kiefer
einfach und mit erhabenen Leisten versehen ist, also mit
dem der eigentlichen *Helix*, der grossen dicklippigen
amerikanischen *Bulimus* und der afrikanischen *Achatinen*
übereinstimmt, nicht aber mit dem der äusserlich nicht so
unähnlichen dünnlippigen geflammten amerikanischen *Buli-
mulus*.

V. *Achatina* (Homorus) *cyanostoma* Rüppell Pfr. sym-
bol. II, 1842. p. 58. Philippi

icon. II. Glandina 1. 4. Pfr.
mon. II. p. 259. Chemn. ed.
nov. 29, 8. 9. Abyssinien,
Rüppell.

d) Goniognatha Mörch. 0

e) Leptognatha (Pupacea).

V. *Buliminus* (Petraeus) *Abyssinicus* Rüppell inscr. Pfr.
mon. II. p. 110. Reeve conch.
ic. *Bulimus* Nr. 296.

Abyssinien, Rüppell. Die-
selbe (?) Art soll nach Benson
auch in Vorderindien bei Mal-
wah leben; die übrigen Arten
dieser Gruppe gehören Vorder-
asien an.

V. — — Olivieri Pfr. mon. II. p. 116.
Reeve Nr. 339. Abyssinien.

IV. — — Darnaudi Pfr. mon. IV. p. 413.
Sennar, Darnaud.

I? — (Chondrus) pupa L. Fer. prodr. Nr. 454.
Alexandrien, Olivier. Scheint
seitdem nicht wieder in Aegypten
beobachtet, wohl aber in Algerien
und Kleinasien.

I. — — Bergeri Roth. Pupa *tricuspis* Beck.
Rossmässler Ikonogr. Heft XI.
Fig. 721. Alexandrien.

NB. *Buliminus* (Ch.) *ovularis* Olivier wird von
Küster in Chemnitz ed nov. Pupa Seite
104 aus Alexandrien angegeben, aber da
Ferussac selbst, auf den Küster sich beruft,
sowie Olivier diese Art nur aus Syrien und
Mesopotamien kennen, erscheint jene An-
gabe unglaubwürdig.

- I. *Stenogyra* (*Rumina*) *decollata* L. sp., *Bulimus* d. auct.
Descr. Eg. 2, 22. Fer. prodr.
Nr. 383. Aegypten.
- IV. — (*Subulina*) *Sennariensis* Pfr. Novitat. con-
chol. 29, 17. 18; mon. IV. p
612. Sennar, von Darnaud ge-
sammelt.
- IV. *Clausilia Sennariensis* Pfr. Mal. Blätter II. 1855. p.
181; mon. IV. p. 739. Chemn.
ed. nov. 24, 36—39. Sennar.
- NB. *Clausilia isabellina* Pfr. mon. II. p. 466 bei
Kairo nach Exemplaren des Wiener Museums,
später von Dr. Roth auf Aegina, ferner bei
Athen und Korinth gefunden, daher ihr
Vorkommen in Aegypten wenig glaublich.
- IV. Pupa (*Pupilla*) *Sennariensis* Pfr. Mal. Blätter. II. 1855.
p. 177. Sennar, Darnaud.
- f. *Succinea*.
- I. *Succinea Aegyptiaca* Ehrenb. symb. phys. — Descr.
Eg 2, 24, kopirt bei Bourguignat
Revue et Mag. zool. 1856.
1, 6—8. Pfr. mon. IV. p. 813.
— Bei Damiette auf Klec, Ehren-
berg.

B) Süßwassermollusken.

1. Gastropoda taenioglossa.

- I. II. IV? *Paludina*. (*Vivipara*) *unicolor* Olivier. — Descr
Eg. 2, 30. — Olivier voy. 31, 1.
— Cailliaud voy. Meroë. II.
60, 7. — Philippi icones I. 1, 16.
— Küster in Chemn. ed. nov.
5, 17, 18. — Roth Malak. Blätt.
II. 1855. p. 51. — In Kanälen
bei Alexandrien, Olivier und

Ehrenberg. Bei der Nekropolis von Sagara unweit Kairo, Dr. Hartmann. Im obern Nil, Clotbey (Berliner Museum).

NB. *Paludina biangulata* Küster l. c. 5, 11. 12 „unbekannter Herkunft,“ im Wiener Museum „angeblich aus Kordofan“ Frauenfeld Verhandl. des zool. bot. Vereins in Wien 1862. p. 1165 scheint mir der Jugendzustand von *P. unicolor* zu sein, welche letztere an den obern Windungen auch eine Kante hat.

I IV. *Paludina* (*Cleopatra*) *bulimoides* Olivier sp. — Descr. Eg. 2, 28. — *Cyclostoma bul.* Olivier voy. 31, 6 — Cail- liaud voy. Meroë II, 60, 6. — *Palud. b.* Roth moll. spec. p. 25. — Philippi icones. II, 2, 13. — Küster Chemn. ed. nov. 7, 11—27 und *Pal. cyclostomoides* Küster ibid. 7, 6—10. — *Pal. vexillata* und *Pal. trifasciata* Parreyss in collect. — *Cyclostoma Gaillardoti* Bourguignat Revue de zoologie 1854. — *Melania Aegyptiaca* Benson Reeve conchol. icon. Fig. 227. — *Bithinia bul.* Bourguignat 1856 u. Frauenfeld.

Im ganzen Nilgebiet:

Unterägypten, häufig in überschwemmten Reisfeldern, Zelebor; bei Alexandrien, Olivier u. a.; im Mareotissee, meist todte Schalen, Hartmann; im west-

lichen Nilarm, Roth. In Ibis-
mumien, Olivier.

Shellal-el-Nil oberhalb Assuan,
Hartmann. Sennar, Kotschy.
„Dans la partie du Nil qui tra-
verse le Darfour“ (so Ferussac
éthériques p. 11 nach Cailliaud —
der Nil fliesst gar nicht durch
Darfur). Im weissen Nil, Werne
und Heuglin. Exemplare mit zwei,
mit einem und ohne Band scheinen
unter einander zu leben; auch
die Form ist ziemlich variabel,
es ist mir nicht möglich, in
einer grössern Reihe von Exem-
plaren die von Küster so auf-
fallend verschieden dargestellte
P. cyclostomoides auszusondern.
Es ist sonderbar, wie oft diese
Schnecke in Beziehung auf ihre
Gattung verkannt wurde; der
Deckel ist concentrisch und dünn,
wie bei den eigentlichen Palu-
dinen, die Zungenzähne weichen
aber etwas ab, daher Troschel
(Gebiss der Schnecken) die
Untergattung *Cleopatra* für sie
gründet.

III. IV. *Bithynia Sennariensis* Parreyss. — Küster
Chemn. ed. nov. p. 44. Taf. 9.
Fig. 10. 11; Frauenfeld l. c.
p. 1152.

Mittlerer Nil, in Cumings
Sammlung. Oberer Nil, Clotbey
im Berliner Museum. Nubien,

Heidelberger Museum. Sennar, Parreyss.

Der Deckel zeigt im Centrum eine spirale Anlage. Die Schale unserer Exemplare zeigt einzelne unregelmässige Spiralrunzeln.

1? II? *Bithynia Boissieri* Charpentier Küst. l. c. 7, 30, 32. Frauenfeld l. c. p. 1149. Aegypten in Shuttleworth's Sammlung nach Frauenfeld.

Vielleicht gehört hierher die Schnecke, welche Cailliaud neben *Pal. bulimoides* in Ibis - mumien fand und für *tentaculata* L. hielt, ferner Deser. Eg. 2, 29.

1? *Bithynia Goryi* Bourguignat Revue 1856. p. 245. — *Paludina decipiens* (non Millet) Küster l. c. 7, 27, 29. — *Bithynia decipiens* Roth Mal. Blätter II. 1855. p. 51. — *Bithynia Küsteri* Frauenfeld l. c. 1862. S. 1151. Aegypten, Küster, Gory, Roth (Rom und Griechenland, nach dem Wiener Museum).

Abgesehen vom Deckel sehr ähnlich der *P. Sennariensis*.

Die drei genannten Arten sind unter einander nahe verwandt und ähnliche Formen über das südliche Europa verbreitet.

I. V. *Melania tuberculata* Müll. sp. Chemnitz Conch. cab. IX. 1261, 1262. *Melanooides fasciolata* Olivier voy. 31, 7. Cailliaud voy. Meroë II, 60, 8.

Im Kanal von Alexandrien,

Olivier. Aegypten häufig, Ehrenberg. In den etwas salzhaltigen Tümpeln der Mosesquelle bei Suez, Dr. Schweinfurth. Im obern Nil, Clotbey Berliner Museum. Im weissen Nil, Werne Berl. Mus. Abyssinien, Rüppell Frankfurter Museum.

Eine grosse Varietät in der Oase von Tarafre, Cailliaud.

V. *Melania Dembeana* Rüppell msr. Reeve conch. icon. Fig. 161. Tzanasee in Abyssinien, verwandt mit der vorigen.

NB. *Melania aegyptiaca* Benson, siehe *Paludina bulimoides*.

2 Gast. Rhipidoglossa.

II. III. IV. *Neritina Africana* Parreyss. Reeve conch. icon. f. 138. — *N. Nilotica* Reeve ibid. f. 157. *N. Dongolensis* Ehrenberg im Berliner Museum.

See Birket - el - Karun im Fayum, Mousson's Sammlung. Assuan, Reeve. Shellal-el-Nil oberhalb Assuan, Dr. Hartmann. — Dongola Ehrenberg. — Im weissen Nil. Werne.

Testa parva, globoso-conica, sub epidermide virente albida, strigis purpureis vel violaceis crebris plus minusve fulminatis picta, apice rubescens; anfr. 3, *penultimus tumidus, prominens*, sutura profunda distinctus, ultimus modice convexus, rotundatus; apertura pro genere mediocris, obliqua, fauce coerulescente; labium columellare rectum, integrum, candidum,

Long. 7, diam. maj. 6, min. $4\frac{1}{2}$; apert. altitudo obliqua 6

latitudo incluso labio et callo columellari 5, exclusis 3 mill. (Exemplar von Ehrenberg.)

Schliesst sich an die Arten des Mittelmeergebiets an, welche sich um den Namen *N. Prevostiana* gruppiren, und unterscheidet sich von den konischgeformten unter denselben, wie der spanischen *N. Valentina* Rossm. und der jüdischen *N. Jordani* Butler durch die tiefe Naht und starke Wölbung des zweiten Umgangs. *N. Numidica* Recluz kenne ich nicht aus eigener Anschauung; nach der citirten Abbildung Sow. thes. f. 179 hat sie zwar auch diese Rundung des zweiten Umgangs, aber dabei den in die Queere gestreckten Bau der *N. fluviatilis*. (Schluss folgt.)

Malakologische Notizen.

Von Dr. Berendt.

(In Folge meiner ausgesprochenen Bitte um genauere Nachricht über *Physella* erhielt ich mehrmals Mittheilungen von Herrn Dr. Berendt, welche, obwohl noch nicht erschöpfend, aus seinen Briefen hier Platz finden mögen. Die erste war in einem Briefe enthalten, welcher von S. Juan Bautista de Tabasco 18. Nov. 63 datirt war. Die betreffende Stelle lautet:)

„Von der *Physella* hatte Mohr bereits 1859 ein defektes Exemplar aus der Gegend von Coscomatepec (zwischen Huatusco und Orizava) mitgebracht. Später fanden Strebel und ich mehrere in der Walderde des Mirador. Ich habe das Thier nie lebend gesehen, aber Florentin Sartorius hat eins gefunden, das leider auf dem Wege nach Hause ihm entkam. Er hatte nicht Zeit gehabt, es näher anzusehen, und wusste nur anzugeben, dass es im Gange etwa dreimal so lang war als die Schale. Ich hoffe, dass er Gelegenheit zu weiteren Beobachtungen finden wird.“

(Ein zweiter Brief aus New-York 26. Sept. 1865 enthält folgende Stelle:)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Malakozoologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1865

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Martens Carl Eduard von

Artikel/Article: [Uebersicht der Land- und Süßwasser-Mollusken des Nil-Gebietes. 177-207](#)